

Niederschrift



Gremium: **17. Sitzung des Ausschusses für Personal, EDV und Organisation**

Sitzungsdatum: **Mittwoch, den 06.04.2011**

Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**

Beginn: 14:34 Uhr

Ende: 17:43 Uhr

Landrat Sailer eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzende / Vorsitzender:

Martin Sailer

Mitglieder:

Peter Bergmeir	
Dr. Markus Brem	anwesend bis 15.45 Uhr
Hannelore Britzlmair	
Hans-Peter Dangl	anwesend von 14.40 Uhr bis 16.34 Uhr
Silvia Daßler	
Marlies Fasching	
Anni Fries	
Ludwig Fröhlich	
Peter Högg	
Hubert Kraus	
Gerhard Ringler	
Peter Schönfelder	anwesend bis 17.05 Uhr
Robert Steppich	

Vertreter:

Manfred Buhl	Vertretung für Herrn Franz Fendt
--------------	----------------------------------

Verwaltung:

Rebecca Glück
Thomas Huber
Thomas Ihl
Herwig Leiter
Sybille Lichti
Manfred Merz
Uwe Schwarzer
Frank Schwindling
Claudia Ziegler

Schriftführerin:

Susanne Häusler

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Vorstellung Wirtschaftsförderung im Landkreis Augsburg
2. Verschiedenes
3. Wünsche und Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung

4. IT-Organisationsgutachten;
Prioritätenliste und Personalkonzept
Vorlage: 11/0064
5. Weitere Vorgehensweise zur Einführung von Mandatos
Vorlage: 11/0063
6. Klimaschutzbeauftragte/r - Vorschlag Stellenbeschreibung
Vorlage: 11/0065
7. Vollzug Stellenplan 2011
Vorlage: 11/0066
8. Ausgabenstand Personalausgaben zum 31.03.2011
9. Abschluss eines Vertrages zum Postversand
(Standard-Kompakt-Groß-Maxibrief)
Vorlage: 11/0067
10. Verschiedenes
11. Wünsche und Anfragen

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Vorstellung Wirtschaftsförderung im Landkreis Augsburg
--

Landrat Sailer erklärt, dass man in den letzten Monaten dieses Thema vor allem über Fragen der Stellenbesetzungen diskutiert habe. Man habe sich darauf verständigt, dass nach Erstellung eines Konzeptes ein erster Erfahrungsbericht der Wirtschaftsförderung gegeben werde.

Im Anschluss wird die Wirtschaftsförderung im Landkreis Augsburg von **Herrn Gerhardt, Herrn Leiter und Frau Glück** vorgestellt. Hierzu wird auf die Präsentation verwiesen, die dieser Niederschrift als Anlage beigelegt ist.

Unter Bezugnahme auf die Unternehmerabende erkundigt sich **Frau Daßler**, wer zu solchen Veranstaltungen eingeladen wird.

Herr Leiter erklärt dazu, dass es einen eigenen Verteiler gebe, der natürlich kontinuierlich ausgebaut werde.

Kreisrätin Daßler will wissen, ob auch Fraktionsvorsitzende oder Personen aus Fraktionen zu diesen Abenden eingeladen werden.

Landrat Sailer schlägt vor, standardmäßig die Fraktionsvorsitzenden einzuladen. Diese sollten die Einladung dann weiter verteilen.

Zum Thema ÖPNV erkundigt sich **Kreisrat Schönfelder**, ob die Brechung nur für die „grünen“ Omnibusse gelten würde. Er erklärt, dass Busunternehmen wie Magg, Egenberger und Kirner auch Haltestellen wie z.B. Königsplatz und Hauptbahnhof anfahren würden. Hauptargument für die Brechung sei die Vermeidung einer Doppellinie. Dies gelte aber anscheinend nur für kommunale Unternehmen. Ihn würde es interessieren, was der Landkreis dafür tun könnte, diese Brechung wieder aufzuheben.

Dazu erklärt **Landrat Sailer**, dass die Brechung in Gersthofen nicht so funktionieren würde, wie es in Aussicht gestellt wurde. Inzwischen wurden vom Landkreis Augsburg auch Zahlen vorgelegt, dass man weit weniger Anschlussmöglichkeiten habe als immer suggeriert werde. Das Problem wurde im AVV letztthin thematisiert und von seiner Seite aus wurde sehr deutlich gemacht, dass im Zuge der Fortschreibung diese Zahlen sehr genau beobachtet werden. Sollte das nicht so funktionieren, wie es in Aussicht gestellt wurde, dann würde die Brechung seitens des Landkreises aufgehoben werden.

Herr Gerhardt weist darauf hin, dass die von Kreisrat Schönfelder genannten Busunternehmen ihre Verkehre auch eigenwirtschaftlich betreiben könnten. Wenn diese Unternehmen keine Mittel aus dem ÖPNV in Anspruch nehmen würden, hätten sie natürlich im beschränkten Umfang die Möglichkeit, nach Augsburg hinein zu fahren. Die Brechung sei ein Thema, das vom Freistaat Bayern mit auf den Weg gegeben werde. Hintergrund sei, dass man für den ÖPNV Zuwendungen bekommen würde. Diese Zuwendungen gebe es nur dann, wenn kein Parallelverkehr stattfinde.

Unter Bezugnahme auf die geplante Auslobung eines Wirtschaftspreises regt **Kreisrat Schönfelder** an, als weiteres Kriterium für die Vergabe die Beschäftigung von Schwerbehinderten mit aufzunehmen.

Landrat Sailer erklärt, dass diese Anregung in die Präsentation mit aufgenommen werde und auch bei der Vergabe als weiteres Kriterium Berücksichtigung finde.

Das Thema Unternehmensansiedlung wurde in der Präsentation am Beispiel „Amazon“ erläutert. Dazu erkundigt sich **Kreisrätin Daßler**, wie es geregelt sei, wenn sich verschiedene Kommunen um ein Unternehmen bewerben.

Herr Gerhardt erklärt dazu, dass die Anfrage des Unternehmens an die entsprechenden Kommunen versandt werde. Bei den Antworten gebe es qualitativ deutliche Unterschiede. Im Einzelfall werde dann bei den Kommunen nach den Vorgaben des Investors nachgefragt. Die Ergebnisse würden in einer Liste zusammengefasst dem Investor vorgelegt werden. Eine Vorauswahl würde hierbei getroffen, die Entscheidung liege ganz allein beim Investor.

In diesem Zusammenhang weist **Landrat Sailer** darauf hin, dass man versuche, auch Grundstücke außerhalb des angefragten Bereiches mit vorzustellen. So hätten auch weiter weg liegende Regionen die Chance, sich zu präsentieren. Die Entscheidung liege aber letztlich beim Investor. Man könne nur alternativ noch außerhalb des originär angefragten Bereiches Grundstücke mit anbieten.

Kreisrat Schönfelder erkundigt sich beziehend auf „Amazon“, wann in diesem Zusammenhang auch über Umweltbelastungen gesprochen werde.

Dazu erklärt **Landrat Sailer**, dass das Unternehmen „Amazon“ selbst großen Wert auf Ökologie legen würde. Die Frage des Bahnhalts sei entscheidend gewesen. Die Pakete sollen zum Großteil nicht im LKW, sondern mit der Bahn transportiert werden. Bei Amazon hätten die Themen Ökologie und Umweltschutz eine große Rolle gespielt.

Kreisrat Ringle erklärt, dass neue Gewerbeflächen und Baugebiete immer auf der grünen Wiese geplant werden, dass aber insgesamt gesehen der Landverbrauch mit 20 Hektar täglich in Bayern schon immens wäre. Seiner Meinung nach sollte man verstärkt über die Nutzung von Industriebrachen nachdenken. Seine Bitte an die Wirtschaftsförderung sei, dieses Thema ein Stück weit in die Gedanken mit aufzunehmen. So sollte bei den Gemeinden einmal nachgefragt werden, wo Lücken seien und wo man jetzt in vorhandene Flächen wieder etwas neu installieren könnte. Es sei schon darauf zu achten, dass man nicht irgendwo im Umfeld neue landwirtschaftliche Nutzflächen eben dieser Nutzung entziehe und extensiviere. Seiner Meinung nach sollten Industriebrachen entsiegelt und ökologisch aufgewertet werden.

Landrat Sailer weist darauf hin, dass der Landkreis durchaus versuchen würde, bestehende Hallen bzw. Flächen einer weiteren Nutzung zuzuführen. Als Beispiel nannte er einen Besuch beim Bavaria Businesspark in Foret, wo kleine Firmen aus dem Gründerzentrum mit untergebracht werden sollen. Ein weiteres Beispiel sei die Firma MOCO in Gessertshausen, wo er bereits mit Interessenten vor Ort war. Es sei selbstverständlich, dass man bei Anfragen bestehende Hallen in einem bestimmten Umfang mit in das Portfolio des Angebots mit aufnehmen würde.

Kreisrat Dr. Brem findet es fast schon verwunderlich, dass man im Rahmen der Ansiedlung von Amazon eigentlich nur Positives hören würde. Er würde in den bisherigen Vorträgen der Wirtschaftsförderung kritische Aspekte oder Punkte vermissen, die es seiner Meinung nach geben müsse. Insbesondere stelle sich die Frage, warum die Firma Amazon nicht in das GVZ gegangen sei. Schließlich wurde das GVZ in Gersthofen, Neusäß und Augsburg damit begründet, dass man Logistiko-optimierung betreiben wolle. Seinem Verständnis nach sei es auch so, dass Amazon mit diesem Auslieferungslager nicht nur den Raum Augsburg, sondern den gesamten süddeutschen Raum bedienen wolle. Insofern könne er sich schon vorstellen, dass das GVZ nicht unbedingt diese Wirkung bringen würde. Unabhängig davon sei vor Jahren argumentiert worden, nur dieser Standort erlaube eine Logistiko-optimierung. Des-

halb sei es unverständlich, warum der südliche Landkreis jetzt das Logistikzentrum in der Region Schwaben werde. Kreisrat Dr. Brem sieht die Angelegenheit sehr kritisch und die an den Tag gelegte Euphorie als nicht ganz zielführend an.

Landrat Sailer stellt fest, dass sich ja nicht jeder über Amazon freuen müsse. Zu den Fragen bezüglich des GVZ erläutert **Herr Gerhardt**, dass der Landkreis einen Konkurrenten aus dem unmittelbarsten Umfeld gehabt habe. Die Stadt Augsburg habe sich für diese Ansiedlung auch beworben und zwei Flächen angeboten, u.a. eine Fläche im GVZ. Diese Fläche habe aber einfach nicht die richtige Größe gehabt, um die Bedürfnisse der Firma Amazon zu erfüllen.

Landrat Sailer weist darauf hin, dass letztlich der Investor entscheiden müsse, ob er bereit sei, einen höheren Preis zu bezahlen. Er verstehe die Wortmeldung von Kreisrat Dr. Brem nicht. Natürlich versuche man, das GVZ zu vermarkten. Schließlich seien ja neben der Stadt Augsburg auch zwei Kommunen aus dem Landkreis aktiv daran beteiligt. Das GVZ würde sich auch gut entwickeln. Wenn aber das Grundstück aus Investorensicht nicht in Frage käme, dann müsse man sich eben nach anderen Flächen umsehen. Vor allem für das Lechfeld sei die Ansiedlung der Firma Amazon sehr positiv. Die Bundeswehr würde sich dort immer weiter zurückziehen und somit habe man immer weniger militärische und zivile Arbeitsplätze. Man müsse den Menschen dort Perspektiven öffnen für die Zeit, wenn die Bundeswehr in der Form nicht mehr vor Ort sei.

Kreisrat Dr. Brem stellt klar, dass es ihm nicht darum gegangen sei, die Firma Amazon im Landkreis zu haben oder nicht. Dies sei nicht Thema seines Wortbeitrages gewesen. Seiner Meinung nach müsse man im Rahmen der Wirtschaftsförderungsthematik darüber diskutieren, wo die Grenzen bezüglich Ansiedlung oder Versiegelung von neuen Flächen liegen würden. Auch sollte man ein Augenmerk darauf richten, bereits bestehende Flächen weiter zu nutzen. Kreisrat Dr. Brem erklärt, er verstehe den Gesamtvortrag so, dass das Beispiel Amazon tatsächlich nur ein Beispiel für die Frage gewesen sei, wie man mit Ansiedlungspolitik umgehen würde. Seiner Meinung nach solle man das sicherlich positiv betrachten, aber auch Kriterien aus Sicht des Landkreises in die Bewertung mit aufnehmen.

Kreisrätin Daßler schließt sich den Ausführungen von Kreisrat Ringle an. In manchen Kommunen gebe es ein kommunales Flächenmanagement. Dies wäre ein klares Konstrukt, wo man auch einen klaren Plan und eine klare Übersicht habe. Für sie stelle sich die Frage, ob die Auswahl der Grundstücke von der Wirtschaftsförderung eher zufällig oder gezielt so betrieben würde. Auch würde sie interessieren, ob ein Brachflächenkataster angelegt werde. Sollte es zufällig sein, fände sie es gut, wenn das als Aufgabe mit aufgenommen würde.

Landrat Sailer erklärt dazu, dass der Landkreis natürlich bei den Kommunen nach Grundstücksgrößen anfragen würde. Diese Anfragen würden sich nach den Eckpunkten, die der Investor vorgebe, orientieren. Dabei würde man schon erwarten, dass vorhandene Hallen mit Hallengröße usw. selbstverständlich mit angeboten werden. Insofern liege die Verantwortung schon ein Stück weit bei den Kommunen, dem Landkreis dann auch entsprechende Alternativen zu geben. Dann würde auch versucht, diese entsprechend zu vermarkten.

Die Fragen bezüglich Flächenmanagement und Kataster beantwortet **Herr Gerhardt**. Er erinnert an die Diskussion über das Konzept der Wirtschaftsförderung vor zwei Jahren. Der Vorschlag der Firma Exper Consult damals sei gewesen, dass der Landkreis für seine Kommunen ein Flächenmanagement durchführen solle. Tatsächlich sei es aber so, dass eine nicht unerhebliche Anzahl von Kommunen ihre Flächen nicht mitteilen wollten. Trotzdem habe man mit vielen Kommunen einen sehr engen Kontakt. Es würden zum Teil auch Unterlagen zu Flächen und Immobilien zur Verfügung gestellt. Bei Anfragen könne man diese entsprechend durchsehen. Sollte etwas Passendes dabei sein, würde man sich mit der entspre-

chenden Kommune in Verbindung setzen. Man habe hier also einen guten Mittelweg gefunden.

Landrat Sailer weist darauf hin, dass einige Kommunen die Meinung vertreten, dass den Landkreis diese Daten nichts angehen würden. Natürlich wäre es leichter, wenn man Zugriff auf diese Daten hätte.

Kreisrat Schönfelder stellt fest, dass man an einen Punkt in der Diskussion gelange, den er lieber nicht im öffentlichen Teil sehen würde. Ihn würde es auch interessieren, welche Kommunen die Auskunft verweigert hätten, aber dies könne man natürlich nicht in der Öffentlichkeit diskutieren.

Landrat Sailer verweist auf den nichtöffentlichen Teil der Sitzung, da könne man die noch offenen Themen aufgreifen.

Kreisrat Schönfelder erklärt, dass man auch sehen müsse, dass die Wirtschaftsförderung die Gemeinden des Landkreises bei der Ansiedlung von Betrieben unterstützen würde. Die Ansiedlung von Firmen sei eine originäre Aufgabe der jeweiligen Gebietskörperschaft. Man müsse schon auch an das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden denken. Dies sei vermutlich auch der Grund, warum verschiedene Gemeinden entsprechend reagiert hätten. Sollte nämlich der Landkreis Vorsortierungen vornehmen, wie es jetzt unter Umständen schon anklänge, dann habe man genau diese Situation, dass Gemeinden sehr vorsichtig mit der Meldung von Flächen umgehen würden. Der bisher eingeschlagene Weg sei richtig und sollte auch so eingehalten werden.

Landrat Sailer stellt fest, dass man es genau so gemacht habe. Es wurde bei 12 Gemeinden angefragt, die aufgrund der vorgegebenen Eckpunkte in Frage gekommen wären. Davon hätten dann drei zurückgemeldet, dass entsprechende Flächen vorhanden wären. Nach Vorsortierung durch die Firma Amazon wären dann zwei Kommunen in die engere Wahl gekommen, deren Standorte dann auch besichtigt wurden.

Kreisrat Fröhlich vertritt die Ansicht, dass man auf einem sehr guten Weg mit der Wirtschaftsförderung sei. Zusammen mit den Kommunen gebe es nur ein Miteinander und bisher habe man damit gute Erfahrungen gemacht.

Im Anschluss an die Diskussion wurde die Präsentation fortgeführt.

Kreisrat Schönfelder regt an, diesen Vortrag der Wirtschaftsförderung einmal bei den Botschaftern des Landkreises durchzuführen, da viele davon in der Wirtschaft tätig sind.

Landrat Sailer nimmt diese Anregung gerne auf. Die Botschafter könnten sicher auch noch Anregungen, Erfahrungsberichte und Verbesserungsvorschläge einbringen.

Unter Bezugnahme auf Veranstaltungen in Schulen des Landkreises erkundigt sich **Kreisrat Kraus**, ob diese schulübergreifend oder nur an speziellen Schulen stattgefunden hätten.

Herr Gerhardt erklärt dazu, dass die Zielgruppe bei allen bisherigen Veranstaltungen die Haupt- bzw. Mittelschulen gewesen seien. Dies komme daher, dass im Handwerk 60 bis 65 % der Auszubildenden aus diesem Klientel kommen würden. Es werde immer versucht, die Veranstaltungen regional aufzuteilen. Inzwischen sei aber auch die Kreishandwerkerschaft von sich aus auf die Wirtschaftsförderer zugekommen. Außer der Meldung von Terminen für den nächsten Durchgang wurde auch darum gebeten, erstmalig eine Realschule mit aufzunehmen.

TOP 2 Verschiedenes

Keine Vorlagen

TOP 3 Wünsche und Anfragen

Keine

17. Sitzung des Ausschusses für Personal, EDV und Organisation 06.04.2011